— Gestern Mittag wurde die Obst-Produkten-Ausstellung des Landes-Obstbauvereins für das Königreich Sachsen im Lokale der Gartenbaugesellschaft „Flora" eröffnet. Es sind Aussteller aus Tilsit und Peterswaldau, Hannover und Tirol vertreten; namentlich haben viele Schweizer Obst-Producenten dieselbe beschickt. Die Zahl der Aussteller beziffert sich auf 61. Das Arrangement der Ausstellung ist übersichtlich; von umfassenderen Dekorationen wurde abgesehen, dagegen haben mehrere Aussteller die ihnen zugewiesenen Plätze recht geschmackvoll ausgestattet, so z. B. die Conservenhandlung von Robert Stüwe hier, welche wiederum ihre appetitlichsten Sachen ausgestellt hat. Im Ganzen theilt sich die Ausstellung in 4 Abtheilungen, wovon die 1. feste, die 2. flüssige Produkte, die 3. frisches Obst und die 4. Maschinen und Gerätschaften umfaßt. Gedörrtes und frisches Obst ist aus dem Vaterlande wie aus entfernten Gegenden vertreten; ein Vergleich lehrt, daß unser Obstbau hinter dem des Auslandes nicht zurücksteht. Selbst höhere Lagen unseres sächsischen Vaterlandes haben vorzügliches Obst geliefert. Auch bezüglich der Obstfabrikate, ja selbst der Obstweine hält die inländische Produktion die Konkurrenz mit dem Auslande aus. Die ausgestellten Obstkonserven, Obstsäfte, Marmeladen, Obstweine und Obstwässer treiben dem Beschauer unwillkürlich das Wasser in den Mund; denen, die ihren Appetit gar nicht befriedigen können, gestatten einige der Aussteller das Kosten. Man beeile sich also mit dem Besuch der Ausstellung, noch bevor Alles weggekostet ist. Interessant sind die verschiedenen Geräthe und Maschinen für die Fabrikation von Obstprodukten. Viel Beachtung findet eine große Obstpresse neuester Konstruktion von Eckardt und Sohn in Ulm. Kleinere Geräthe exponirten in größerer Auswahl Schubert und Hesse und Gebrüder Eberstein hier. Täuschende Obst-Imitationen aus Seife bietet die Fabrik von Anton Sänderlich in Zwickau; man ist fast versucht, in die anscheinend so saftigen Kirschen hineinzubeißen. Nicht minder trefflich sind die Obst-Imitationen in Papier-maché aus Arnoldt's Obstkabinet, die G. F. Tube in 2 Schränken ausgestellt hat. Unter den Ausstellern von frischem Obst befindet sich auch wieder das Gorbitzer Rettungshaus, dessen Verwaltung um den heimischen Obstbau anerkennliche Verdienste hat. Außer Stübe haben konservirte Früchte u. A. ausgestellt: Heinr. Adam in Loschwitz und C. W. Seyffert in Leipzig. Hesse u. Co. haben Aepfelsäure-Präparate, Apotheker Paul Back in Schandau Fruchtsäfte, Dr. Naumann in Plauen b. Dresden Frucht- und Kräuter-Extrakte, Roethig u. Co. in Ebersbach, Kaufmann Wendler in Dippoldiswalde, Wilh. Rossberg in Meißen, F. Gelst u. Oehme Glashütte u. A. m. Aepfelweine eingeschickt. Aus dem Verzeichniß der Aussteller seien noch aufgeführt Generallieutenant v. Abendroth, Exc., mit — Pflaumenmuskuchen und Frau Baronin v. Weißenbach mit exquisiten Konfituren. — Im Laufe des Nachmittags besuchte S. K. H. Prinz Georg nebst Familie die Ausstellung. — Das Ergebniß der Preisvertheilung ist folgendes: 1. Sektion (feste Obstfabrikate): silberne Medaille: Rob. Stüwe hier, C. W. Seyffert, Leipzig, Dr. Naumann Plauen bei Dresden, Witz u. Zimmermann, Rittergutsbes. Degenkolb, Rottwernsdorf b. Pirna; Ehrenzeugnisse: Hesse u. Co. hier, Gebr. Pockmann, Carlsfeld, P. J. Bener, Eblum, C. F. Gallasch hier, Generallieuten. v. Abendroth hier, Frau Baronin v. Weißbach hier; 2. Sektion (flüssige Obstfabrikate): Ehrendiplome: W. Wendler, Dippoldiswalde; silberne Medaille: Ph. Mayer in Wertheim; bronzene Medaille: Weynand in Trier, Ferd. Poetke in Guben i. B., J. Achleb in Dobrauska; Anerkennungs-Diplome: M. Schaller in Wertheim, C. W. Schede in Tilsit, Gust. Beckatz in Peterswaldau, L. Pernitzsch in Leipzig. 3. Sektion (Obst) silberne Medaille: M. Rossberg in Leipzig, Chaussee-aufseher Kniep in Duberstadt, Fr. Holm in Gelnhausen, Joh. Schleichleitner, F. Sauttl und F. Rieger, sämmtlich in Bozen, Baumschule des Rettungshauses Gorbitz; Ehrenzeugniß: Anton Sänderlich in Zwickau, Joh. Fischer in Homburg. 4. Sektion (Maschinen und Geräthe): silberne Medaille: M. J. Eckhardt u. Sohn in Ulm; bronzene Medaille: Güldenstein u. Egler in Stuttgart, Moritz Schubert hier, Prof. F. Anderegg, Schweiz; Ehrenzeugniß: H. Hildebrandt in Scheckthal i. Schl., Gebr. Eberstein und Schubart u. Hesse hier.

— Gelegentlich der diesjährigen Versammlung der vereinigten Schmiedemeister Deutschlands, welche vom 23. bis 25. Mai in Kassel tagen wird, findet in den Räumen des dortigen Gewerbe-Museums eine Special-Ausstellung von Hilfsmaschinen, Werkzeugen und Materialien für das Schmiedegewerbe statt. Für Fabrikanten und Händler dürfte sich kaum eine bessere Gelegenheit finden, einschlägige Gegenstände bei den Interessenten bekannt zu machen und einzuführen. Anmeldungen sind zu richten an Schmiedemeister F. Breidbarth oder den Vorstand des Gewerbe-Museums in Kassel. Der diesjährige Schmiedetag in Verbindung mit der geplanten Fachausstellung wird hoffentlich mit zu der Erkenntniß beitragen, daß den Innungen der Jetztzeit nach vielen Richtungen hin ein nützliches Feld der Thätigkeit vorbehalten bleibt.

— Das „große chinesische Volksfest", welches im Circus Herzog am Dienstag Abend zum ersten Male zur Aufführung gelangte und nun als drittes pantomimisches Ausstellungs-Schaustück mit dem „Karneval auf dem Clie" und „der Hochzeit in Gretna-Green" abwechseln wird, ward mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen; der Arrangeur des amüsanten Stückes, Herr Direktor Herzog, ward stürmisch gerufen. Allerhand kaulidristische, gymnastische und akrobatische Kunststücke wechseln mit bunten Tänzen des phantastisch zierlich kostümirten Balletkorps. Die sauberen und reichen Kostüme wirken höchst günstig mit. Auch die vorhergegangene Abtheilung bot verschiedenes Neue und Vorzügliches; sie ward durch die mit 7 Ponny's vom kleinen Georg Footit und Leopold Renz ausgeführte „deutsche Pon" eröffnet. Die noch sehr jugendliche Mary Neville überraschte durch präzise Tänze auf ungesattletem Pferd und die schon mehr erwähnten Damen Frl. Louise Renz und Miß Palmer vertraten in vorzüglichen Leistungen die schönere kühne Hälfte des Circuspersonals, die später im „chinesischen Feste" ganz vertreten war. Die durch Herrn Direktor Herzog vorgeführten Pferde fesseln immer wieder durch ferne Dressur, Lebhaftigkeit und Grazie, mit der sie ihre Aufgabe lösen. Ein eigenthümliches, auf fabelhafter Balance beruhendes Kunststück ist der Spatentanz, ausgeführt vom Clown Fillis. Die Vorführung der dressirten Elephanten und das Auftreten des Nubiers Mr. Abu Kassala bringen eine äußerst belebende und fort und fort angenehm unterhaltende Abwechselung in das Programm.

— Mehrere gestern Abend mit dem Eilzuge aus der Frauensteiner Gegend im hiesigen Bahnhofe angekommene Butterhändlerinnen wurden behufs Prüfung des Gewichts der eingeführten Butterstückchen von der Wohlfahrtspolizei angehalten und hierbei zusammen 120 Stückchen minderwichtiger Waare beschlagnahmt. An den einzelnen Stückchen haben bis zu 28 Gramm gefehlt.

— Daß auch die deutsche Fabrikation phosphorfreier Sicherheitszündhölzer gegenüber der mächtigen schwedischen Konkurrenz Erfolge erringen kann, beweist die Deig'sche Fabrik in Pirna. Dieselbe besteht bereits seit 45 Jahren und hat in dieser Zeit viele Auszeichnungen erfahren. Neuerdings wurde dem Inhaber der Firma, Paul Lohse, vom Großherzoge von Baden das Prädikat „Großherzoglich Badischer Hoflieferant" verliehen. Die Fabrikate sind unter der Marke „Schwan" bekannt.

— Die Gewürz- und Frucht-Extrakt-Fabrik des Dr. L. Naumann (Dresden-Plauen) hat in der vom Landes-Obstbauverein für das Königreich Sachsen veranstalteten Ausstellung in der „Flora", Ostraallee 32, unter anderen Artikeln als Neuigkeit auch eine Waldkräuterkomposition ausgestellt, deren Aroma in Gemisch mit Weißwein geradezu bestrickend wirkt.

— Gestern Mittag ward von der Polizei auf der Wilsdrufferstraße ein Mann verhaftet, der in unzüchtigen Manipulationen mit einem kleinen Mädchen in einem Hause der Quergasse betroffen worden sein soll.

— Für Maschinentechniker, die sich dem Maschinenbau im Allgemeinen oder einem speziellen Zweige desselben widmen wollen, eröffnet das Technikum zu Mittweida (Sachsen) am 21. April sein 13. Schuljahr. Die Aufnahmen für den unentgeltlichen Vorunterricht finden im März und April jederzeit statt. Diese Anstalt ist die älteste und in Folge dessen auch die besuchteste Spezialschule für Ausbildung im gesammten Maschinenbau.

— Am 11. d. hielt der hiesige im Dezember vor. Jahres gegründete und bereits 180 Mitglieder umfassende Militärverein „Germania" seinen ersten Familienabend auf dem Ballhause ab, der zahlreich besucht war und fröhlichst verlief. Die Concert- und Ballmusik wurde von Vereinsmitgliedern ausgeführt. Morgen feiert der Militärverein Plauen und Umgegend im Restaurant Reisewitz sein diesjähriges Stiftungsfest.

— Am Mittwoch ist beim Eisgange in der Elbe bei der Gohliser Windmühle ein Lachs von ca. 20 Pfund aus der Flut gezogen worden.

— In einem Kaufmannsladen am Bischofsweg wurde vorgestern Nachmittag ein 16jähriger Arbeiter plötzlich von heftigen Krämpfen befallen, so daß er hinfiel und sich den Kopf aufschlug.

— Von dem Fleischbeschauer Anke sind gestern in dem Fleische eines frisch geschlachteten, einem Restaurateur am Tatzberg gehörigen Schweines Trichinen vorgefunden worden. Das Fleisch wurde unschädlich gemacht.

— Tausende und Abertausende von Forellen in allen Stadien der Entwickelung sind jetzt in der seit einiger Zeit wieder frischer aufstrebenden Fischzuchtanstalt in Einsiedel bei Chemnitz vorhanden und wer in die dortige Gegend kommt, versäume nicht, die interessante Anstalt — die Jedermann offen steht — zu besuchen.

— Auf einer Wiese an der Elbe unterhalb der Leipzigerstraße haben gestern früh Arbeiter mehrere Kleidungsstücke aufgefunden, in deren Taschen sich Karten und Adressen eines in der Neustadt wohnhaften Steinhändlers befanden.

— Gestern früh ist der Anführer einer hiesigen Buchhandlung arretirt worden. Wie verlautet, ist gegen den jungen Mann der Verdacht rege, mit einem Ereignisse, das im vorigen Jahre die Stadt in große Aufregung versetzte, in naher Verbindung zu stehen.

— Die vielseitige Verwendung, nicht minder die Herstellung der Anilinfarben bietet so viel des Interessanten, daß ein Vortrag darüber, den der Vorstand der Fachschule des hiesigen Droguistenvereins, durch des letzteren Mitglied, Herrn Schatz, Sonntag den 16. d. Vormittags im Sitzungssaale der Dresdner Kaufmannschaft (Ostraallee) abhalten wird, Vielen nicht unangenehm sein dürfte. So wird darin namentlich auch die Frage der Giftthaltigkeit der Anilinfarben zur Erörterung gelangen und sei dieser belehrende Vortrag den sich dafür Interessirenden empfohlen. Näheres durch das Inserat.

— Eine in der Wilsdruffer Vorstadt wohnhafte Frau, welche ihren Unterhalt sich durch Handarbeit außer dem Hause zu verschaffen genöthigt ist, hatte die Pflege ihres 1 Jahr alten Kindes einer Logisnachbarin während ihrer Abwesenheit überlassen müssen. Diese Personen hat nun das arme Kind zu wiederholten Malen durch Schläge ins Gesicht und auf den Kopf so mißhandelt, daß deutliche Spuren derselben zurückgeblieben sind, sodaß die Hilfe eines Arztes in Anspruch genommen werden mußte.

— Strießen. Nach einer Wahrscheinlichkeitsberechnung beziffert sich die Einwohnerzahl der Gemeinde Strießen gegenwärtig auf 8148 Einwohner, während im Jahre 1875 die Zahl derselben 4894 betrug.

Aus Leipzig wird unterm 11. dies. geschrieben: Ein „bemooster Haupt" des Civilstandes, der in der hiesigen Studentenwelt ebenso bekannte, wie beliebte ehrliche Bürger und Drechslermeister Bernhard Gottlieb Hildebrand, ist nun auch zur großen Armee eingezogen worden. Mit Theilnahme werden die Frauerkunde Jahrgänge auf Jahrgänge unserer Musensöhne bis anno 30 zurück vernehmen, denen allen der biedere „Meister Hildebrand" bekannt war. Der Umgang mit Studirenden verlieh dem wackeren alten Herrn einen gewissen akademischen, einen antiken Anstrich, der ihm zu statten kommen wird, wenn er in der anderen Welt mit den Urdrechslern der Antike (nach Diodorus und Vitruvius), mit Dädalus selbst und dem Samier Theodorus, zusammentreffen wird.

— Bei der Räumung einer Aschegrube in Löbtau wurden vor einigen Tagen die Formen zu Zweimarkstücken gefunden, die jedenfalls von dem vor Kurzem dort verhafteten Falschmünzer herrührten.

— In Oybin beging am 9. d. das Herbrich'sche Ehepaar seine diamantene Hochzeit. Se. Maj. der König hat dem Jubelpaare ein namhaftes Geldgeschenk zufließen lassen.

— In Plauen i. V. hat in der Nacht zum Sonntag ein leider noch Unbekannter eine große Anzahl Bäume angehackt. Die Hiebe gehen tief in das Holz hinein.

— Am 10. d. wurde der Viehhändler Böhme aus Brandau todt aus der Flöha gezogen. Der Unglückliche wird in der Dunkelheit den Steg verfehlt haben, welcher zwischen Oberneuschönberg und Brandau über den Fluß führt.

— In einem komischen und für ihn kostspieligen Wuthausbruch verfiel in diesen Tagen vor dem im Gasthofe zu Dittersbach b. St. gelegenen Fleischerladen ein Mann, der eben aus diesem Laden wegen ungebührlichen Benehmens an die Luft gesetzt worden war. Er zerriß ein vor seiner Expedition gekauftes Stück Fleisch und warf mit diesen Stücken die Ladenfenster ein. Da er ca. 80 Pfund Fleisch dadurch mit Glassplittern überstäet hatte, so mußte er diese ganze Portion Fleisch kaufen, natürlich auch die Scheiben bezahlen.

— Zwei 12jährige Schulmädchen Alwine Schumann aus Irfersgrün, welches, wie seiner Zeit mitgetheilt ward, mittelst Einsteigens in eine Parterrestube 123 Mark gestohlen und dann das Geld bis auf die Hälfte vernascht hatte, ist in diesen Tagen vom Bezirksgericht Zwickau zu sieben Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

— In Leipzig ist am 10. d. M. wiederum ein Kolporteur wegen des Vertriebes obscöner bildlicher Darstellungen verhaftet worden.

— In frechstem Uebermuth haben in der Nacht zum Montag zwei rohe Burschen den Kettenhund des Gutsbesitzers G. in Kappelsdorf losgemacht, mit fortgeschleppt und ihn auf dem Wege nach Reinhardtsdorf an eine Fichte gebunden, ohne sich weiter um ihn zu kümmern. Das arme Thier hat sich über einen Tag herumgewürgt, bis es ihm gelang, sich zu befreien und so dem Hungertode zu entgehen. Die Burschen werden hoffentlich der Strafe nicht entgehen.

— Oeffentliche Gerichtssitzungen. Therese Heimann benutzte die Zeit vom 15. Oktober v. J. bis 8. Januar d. J., bez. ihre Thätigkeit im Küchendepartement des Gewerbehauses nebenbei zu einigen verbotenen Griffen nach dem Eigenthume ihres Chefs Prätorius, und muß es sich dieserhalb gefallen lassen, 8 Monate nach der Strafanstalt Voigtsberg geschickt zu werden. Zunächst verwechselte sie die Begriffe zwischen Mein und Dein mit einer Portion Blutwurst, die sie ihrer Angabe zufolge nach und nach zum Abendbrod verschnabelirte, dann erbarmte sie sich über ein 5pfündiges Stück Pökelfleisch, um dem Auserwählten auf Kasernopolis ein wohlfeiles Präsent zu machen, weiter nahm sie einen Bund Schlüssel unberufener Maßen in ihre Obhut, welche von ihr alsdann in die Fluthen der Weißeritz versenkt wurden und schließlich ließ sie ein seidenes, von einem Gast liegen gelassenes Shawltuch verschwinden. Das weibliche Mitglied aus dem Stamme derer von Nimmersheim würde allerdings besser weggekommen sein, wenn sie nicht bereits in früheren Jahren zweimal mit ihren langen Fingern hantiert hätte. Es handelte sich also bei ihr um Diebstahl im Rückfalle und wäre Zuchthausstrafe erfolgt, wenn nicht der Instanzenrichter in Rücksicht auf die Geringfügigkeit der Vorbestrafungen und der neuerdings gestohlenen Objekte die Annahme mildernder Umstände in Berücksichtigung zog. Der gegen die Strafhöhe gerichtete Einspruch der Hofmann blieb erfolglos, indem der erste Bescheid dem Antrage des Herrn Staatsanwaltschafts-Assessors Meißner gemäß bestätigt wurde. — Der Goldarbeiter Ernst Hermann Richt will sich durchaus nicht darauf besinnen, daß er am 2. Dezember v. J. aus dem Tunnel des Schillergartens zu Blasewitz einen Ueberzieher im Werthe von 15 Mk. mitgehen hieß, ohne sich erst mit dem Eigenthümer in Verbindung zu setzen und will daher auch recht gern auf 1 Jahr Zuchthaus verzichten, womit seine Missethat nach dem Spruch des Einzelrichters in Verbindung mit 2 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht gesühnt werden sollte. Die hohe Strafe erklärt sich insofern, als der 26jährige Landwehrmann schon wiederholt wegen Diebstahls dem Strafrichter verfallen, bez. seit 1872 schon dreimal nach dieser Richtung bestraft war. Zur Wahrung seiner „Rechte" machte der angeblich nicht schuldige Richt auf einen Vertheidiger Anspruch, und dieser wurde ihm denn auch in der Person des Herrn Advokat Fränzel beigegeben. Während die Staatsanwaltschaft (Herr Assessor Meisner) sich nach keiner Richtung für eine Abänderung des Bescheides zu Gunsten Richt's begeistern konnte, entwickelte der Herr Vertheidiger die Gründe, nach dem eine mildere Anschauung der Sachlage Platz greifen könne, das Gericht trat jedoch den erstinstanzlichen Gründen allenthalben bei und es blieb daher beim Alten. Richt hatte bereits vor Jahren unter ganz ähnlichen Verhältnissen einen Ueberzieher gestohlen und der landläufige Ausdruck „Paletotmörder" wird ihn wohl auch nicht mit Unrecht treffen. — Der Bäckermeister Heinrich Warschke in Okrilla beschuldigte den Hausdiener Ernst Horn im Gasthofe zur Stadt Bautzen der Unterschlagung mehrerer, dem H. zur Aufbewahrung übergebener Säcke, nannte seinen Gegner nebenbei einen L—jungen und sprach auch den festen Willen aus, dem späteren Kläger behufs Klärung der Situation mit „Schellen" aufzuwarten. Die Angaben Horn's wurden durch Zeugen bestätigt, und da von einer „Unterschlagung" thatsächlich keine Rede sein konnte, wurde der Beleidigungsklagte wegen Beleidigung zu 18 M. Strafe verurtheilt. Warschke wollte partout unschuldig sein und erhob daher Einspruch, das Gericht bestätigte jedoch im Sinne des klägerischen Sachwalters, Herrn Advokat Dr. Schlegel II., den ersten Bescheid. — Auf der Anklagebank nimmt der „Kaufmann" Louis Otwald Heydel, gebürtig aus Wilsdruff, des Betrugs und einfachen Bankerottes beschuldigt, Platz. Der noch unbescholtene Angeschuldigte übernahm am 1. Januar 1875 das bisher von seinem Vater auf der hiesigen Badergasse geführte Posamenten- und Knopfwaarengeschäft, zu welchem am 14. November 1877 der Konkurs eröffnet wurde, nach dessen Beendigung nur noch 20 Proc. für die Gläubiger entfielen. Heydel, der weder stylistisch noch orthographisch zu schreiben im Stande ist, hatte es bei Uebernahme des Geschäftes unterlassen, den mit dem Geschäft von früher her in Verbindung stehenden auswärtigen Lieferanten reinen Wein einzuschenken, d. h. denselben Kenntniß von dem Wechsel des Geschäftsinhabers zugehen zu lassen und ungeachtet dessen auf Wechsel bez. Kredit Waaren bezogen, für welche dann die Lieferanten nicht befriedigt wurden. Die in dieser Richtung erhobene Anklage des Betrugs wurde zu Gunsten Heydel's durch Freisprechung entschieden, dagegen wurde er in Rücksicht darauf, daß er die erforderlichen Handelsbücher nur ganz unvollständig führte und es auch unterlassen hatte, eine Bilanz zu ziehen ꝛc., vom Schöffengericht zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Restaurateur Hermann Leinert wurde vom Schöffengericht, unter Vorsitz des Herrn Gerichtsrath Tränkner, für schuldig befunden, einen seiner Gäste, der allerdings nicht zu den harmlosen Menschennaturen zu gehören scheint und von dem er zuvor gereizt war, mit dem starken Ende eines Billardqueues über den Kopf geschlagen zu haben und wurde dieserhalb in Rücksicht auf die verursachten nicht ungefährlichen Verletzungen zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Carl Hugo Leinert von hier und Friedrich Elias Fleischer aus Freiberg, 2 Burschen von 21 bez. 17½ Jahren, setzten sich zu 2 verschiedenen Malen in den Besitz von Bäckerwaaren, welche in einem Leinwandsacke verwahrt, frühmorgens den Dienstmädchen mehrerer Grundstücke im Schweizerviertel zur Disposition gestellt und bis zur Abholung durch die Küchenjungfer von der Straße aus in den Garten vor dem Hause expedirt zu werden pflegen. Am 31. Oktober, früh in der 6. Stunde, angelte Leinert zunächst mit einem Aeschen aus einem Grundstück der Hohestraße ein derartiges Säckchen soweit bis an den Gartenzaun heran, bis Fleischer die Beute erlangen und in Besitz nehmen konnte, und am nächstfolgenden Tage überstieg gar Fleischer eine zwei Meter hohe Gartenmauer an der Kaiserstraße und langte seinem Mitbesitzer L. eine Portion frischer Bäckerwaare heraus. Der Inhalt der Säckchen, Beträge von 54 u. 36 Pf. repräsentirend, wurde von den Spitzbuben getheilt und alsbald verzehrt und auch die Säckchen blieben in dem Besitz der Langfinger. Die Angeklagten, von denen Leinert trotz seiner Jugend schon mehrfach wegen Diebstahl, zuletzt mit zwei Jahren Gefängniß bestraft worden ist, wurden im Sinne der Ausführungen des Herrn Staatsanwaltschafts-Assessors v. Beschwitz wegen einfachem und schwerem Diebstahl zu Gefängniß und zwar Ersterer in der Dauer von 1 Jahr 1 Monat, Fleischer zu 1 Monat 2 Wochen und 1 Tag verurtheilt. Je 1 Monat der Strafe ist als verbüßt zu betrachten.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Heute Vormittag 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Handarbeiter Ernst Hermann Müller aus Karsdorf wegen schweren und einfachen Diebstahls. 10 wider Friedrich Wilhelm Bibas aus Oppach wegen schweren Diebstahls.

— **Witterungs-Beobachtung** am 13. Februar, Abds. 6 Uhr. Barometerstand n. Oscar Böhlolt (Wallstr. 19): 760 Millimeter (seit gestern 9 Millim. gest). — In Aussicht: Veränderl. Wetter. — Thermometrograph nach Reaumur: 4° W. — Differenz von gest. zu heute 3°; niedr. Temperat. 2° W., höchste Temp. 5° W. Die Schloßthurmfahne zeigte West-Wind. — Himmel: Regen mit Schnee.

Elbhöhe in Dresden, 13. Febr., Mittl.: 104 Cent. über O.

Meteorologische Beobachtungen

der Deutschen Seewarte in Hamburg am 12. Februar um 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. O. u. d. Meeresspiegel, red. in Millim.	Wind.		Wetter.		Temperatur in Celsius-Graden
Kopenhagen	749,7	SW	leicht	Nebel	+	3,3
Stockholm	744,1	NNO	mäßig	bedeckt	−	0,0
Haparanda	736,8	O	leicht	bedeckt	−	12,2
St. Petersburg	751,0	ONO	schwach	bedeckt	−	10,8
Moskau	750,4	OSO	still	Schnee	−	4,4
Hamburg	742,5	WSW	frisch	Regen[1]	+	2,8
Memel	748,2	SSO	still	Nebel[2]	+	2,7
Paris	749,0	SW	still	bedeckt	+	8,2
München	749,1	SW	mäßig	wolkig	+	3,3
Leipzig	745,1	SSW	leicht	wolkig	+	4,6
Berlin	744,1	S	leicht	wolkig	+	4,3
Wien	745,0	W	schwach	Regen	+	3,0
Breslau	743,1	NW	leicht	Regen	+	3,3

1) Staubregen. 2) Den ruhig, Nachmittags Regen.

Uebersicht der Witterung. Auf den Britischen Inseln ist das Barometer allgemein stark gestiegen mit ruhigem, aufklärendem Wetter. Das barometrische Minimum liegt über Dänemark, auf der Nordsee sind mäßige nördliche Winde mit Abkühlung eingetreten. In Finnland und im Kanal herrscht östliche Luftströmung mit bedecktem Himmel, in der südlichen Ostsee stilles neblichtes Wetter. In Deutschland ist die Witterung größtentheils veränderlich mit Regenschauern, die jedoch nur an der Südgrenze ergiebig sind.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der seiner Zeit aus Berlin ausgewiesene sozialdemokratische Abgeordnete Hasselmann ist in Berlin wieder eingetroffen, um seinen Sitz im Reichstage einzunehmen. Alle Kombinationen einiger Blätter, wonach die Polizeibehörde den durch das Gesetz ausgewiesenen sozialistischen Abgeordneten den Aufenthalt in Berlin verweigern würde, zerfallen damit von selbst. Es wird mit Recht geltend gemacht, daß die Mitglieder des Reichstags durch kaiserliche Ordre aufgefordert sind, am 12. d. M. in Berlin zusammenzutreten und daher kein Gesetz im Stande ist, den gewählten Vertretern der Nation die Ausübung ihres Mandates unmöglich zu machen.

Als Kaiser Wilhelm bei der Verlesung der Thronrede den Helm aufsetzte, machte die Behinderung des Armes eine kleine Stockung. Der Kaiser lächelte dabei mit einer kleinen Verbeugung, gleichsam als wolle er für den Aufenthalt um Entschuldigung bitten. Der Reichskanzler trug die Thronrede wieder in dem historischen Maroquineinschlag, dieselbe war in großen Lettern gedruckt, so daß sie 21 Folioseiten einnahm. Die Armleuchter nächst dem Thron waren angezündet, da der Tag trübe war. Die Stimme des Kaisers war von merkwürdiger Frische und Kraft; sie klang diesmal sogar voller und weicher als bei der vorigen Eröffnung im Februar 1877. Die manchmal gewundenen und langen Sätze der Thronrede gaben die und da einen Anstoß. Bei der Jahreszahl 1865 verlas sich der Kaiser, wie bei der Vertheilung der Thronrede konstatirt wurde; er hatte 1863 gelesen. Die ehrwürdige Erscheinung des Kaisers hielt die Versammlung in sichtlicher Bewegung, man fürchtete, daß der greise Herrscher sich mit der nicht mühelosen Handlung zu viel zugemuthet habe.

Im preußischen Abgeordnetenhause wurde die Berathung des Generalberichts der Budget-Kommission fortgesetzt. Der Handelsminister Maybach erklärte, er halte das Staatsbahnsystem das für Preußen allein richtige. Gegenwärtig verhandle man über die Erwerbung der Privatbahnen mit einer Länge von 2000 Kilometer; darin stehe voran die Stettiner Bahn. Der Minister verweist auf die Thronrede, wo die Erwerbung mehrerer Privatbahnen ins Auge gefaßt ist. Der Gedanke der Uebernahme aller Bahnen durch das Reich habe leider bei den verbündeten Regierungen nicht den erwünschten Anklang gefunden. Dennoch werde die Regierung im eigenen Lande das Staatsbahnsystem nach Maßgabe des Gesetzes vom Jahre 1876 durchzuführen sich bemühen. Die Linie Berlin-Lehrte sei aus technischen, wirthschaftlichen und finanziellen Gründen wichtig. Auf die Verhältnisse der Aktionäre würde man volle Rücksicht nehmen durch Verleihung einer festen Staatsrente. Es sei nicht mehr möglich